Verein Piramidops / Frauentreff

Digitalisierung partizipativ gestalten

Projekt DigiMi & DigiMi Café 2021-2022



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Verein Piramidops/Frauentreff
ZVR: 6868 450 58
Projekt: DigiMi Digitalisianung Mitainas

Projekt: DigiMi Digitalisierung Miteinander

Grafische Gestaltung und Cover: Martina Soi Gunelas Logo DigiMi und DigiMi Café: Svetlana Nencheva

Wien, 2022









INHALTS-VERZEICHNIS

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Seite 5

WAS IST DAS PROJEKT DIGIMI?

Seite 7

1. PARTIZIPATIVE DIGITALISIERUNG DER VEREINSARBEIT

- Seite 8
- 2. OFFENES DIGIMI CAFÉ
- Seite 16

3. WORKSHOPS IM OFFENEN DIGIMI CAFÉ

Seite 19

WER SIND WIR? Verein Piramidops / Frauentreff

Seit über 25 Jahren
 Treffpunkt für Migrant:innen, geflüchtete Frauen
und Bewohner:innen des
Grätzls am Volkertplatz

Bildungsangebote:
 Alphabetisierungs-,
 Deutsch-, Basis bildungs- und
 Computerkurse

 Mehrsprachige Sozial-, Bildungsund Berufsberatung

- Ziel: partizipativer Begegnungsraum, gemeinsames Lernen, wertschätzende und respektvolle Atmosphäre
- Prinzipien: Selbstbestimmtheit, Empowerment, Partizipation
- Team: 11 Mitarbeiter:innen auf Teilzeit und 6 Mitarbeiter:innen auf Honorarbasis, die in unterschiedlichem Ausmaß in verschiedenen Projekten und Arbeitsbereichen tätig sind.



WAS IST DAS PROJEKT DIGIMI?

Unser Projekt DigiMi (Digitalisierung Miteinander) begann im August 2021 und wird von der Arbeiterkammer Wien im Rahmen des Digifonds gefördert.

Das Projekt DigiMi setzt sich mit Herausforderungen der Digitalisierung für den Verein in drei Bereichen auseinander:

1 — PartizipativeDigitalisierung derVereinsarbeit

2 — Offenes DigiMi Café

3 — Workshops im DigiMi Café

Wir möchten mit diesem
Dossier einen ersten Einblick in unsere Arbeit im
Projekt DigiMi geben und
unsere Erfahrungen teilen.
Wir richten uns damit an
alle, die Interesse an kritischer Bildungsarbeit und
Digitalisierung haben, insbesondere aber an andere
Vereine und Kollektive, die
mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind
wie wir.

gangspunkt für das Projekt war unsere Beobachtung, dass die zunehmende Digitalisierung sowohl für uns selbst als auch für unsere Zielgruppe eine wachsende Herausforderung darstellt. Immer mehr Behördenwege sind digital zu absolvieren, auch Wohnungs- und Arbeitssuche sind fast nur noch digital möglich. Persönliche oder telefonische Kontaktaufnahme wird zunehmend seltener angeboten. Viele Frauen, die unsere Angebote nutzen, fühlen sich durch die zunehmende Digitalisierung ausgeschlossen, da ihnen das nötige Wissen und oftmals auch die Ressourcen zur Teilhabe wie ein sicherer Internetzugang, ein Computer oder ein Tablet fehlen. Durch die COVID-19-Pandemie wurde diese Entwicklung innerhalb kurzer Zeit noch weiter beschleunigt. Wir erlebten die Kursteilnehmerinnen und Klientinnen zunehmend in Situationen der Abhängigkeit: Sie sind auf Unterstützung angewiesen, um Anträge online einbringen

Projektbeschreibung: Aus-

zu können, mit Lehrer*innen ihrer Kinder per E-Mail zu kommunizieren oder sich um eine Stelle zu bewerben. Dieser erhöhte Unterstützungsbedarf belastete uns, gleichzeitig waren wir selbst auch ständig gefordert, uns mit der Vielzahl neuer Möglichkeiten des digitalen Arbeitens auseinanderzusetzen und weiterzubilden. Gerade in den Bereichen kollaboratives Arbeiten, Datenschutz und Sicherheit sahen wir uns mit vielen offenen Fragen konfrontiert.

Das Projekt DigiMi wurde daher ausgehend von der Frage entwickelt, wie das Angebot des Vereins erweitert werden kann, um auf die Herausforderungen der Digitalisierung zu reagieren. Welche Ressourcen und welches Wissen benötigen wir, damit Digitalisierung für die Mitarbeiterinnen und die Frauen in unseren Angeboten als Chance statt als zusätzliche individuelle Belastung wahrgenommen wird? Wie können wir unsere digitalen Kompetenzen und Ressourcen sinnvoll bündeln und uns gegenseitig nachhaltig unterstützen?

Digitale Ungleichheit

Der Begriff digitale Ungleichheit (digital inequality) stammt aus dem interdisziplinären Feld der Digital-Divide-Forschung. Dabei steht die These im Vordergrund, dass die Nutzung des Internets und digitaler Medien zu wachsenden Wissensunterschieden innerhalb der Gesellschaft führen. Die Gründe dafür werden auf verschiedenen Ebenen untersucht. Diese reichen vom Zugang zum Internet (technische Ausstattung, Internetanschluss) über die Unterschiede bei der Nutzung und der dafür notwendigen Kompetenzen (z.B. das Wissen zur Bedienung der Geräte) bis zur Art der genutzten Inhalte (Informationszwecke oder Unterhaltung). Mehrdimensionale Ansätze bringen diese Überlegungen in einen Zusammenhang mit in der Gesellschaft bereits existierenden ungleichen Bedingungen. Digitale Ungleichheit betrifft somit vor allem Personen, die bereits Nachteile und soziale Ausschlüsse erleben, und führt dazu, dass deren Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und Mitgestaltung weiter eingeschränkt werden. Neben digital inequality wird auch von digital divide oder digital gap gesprochen.

Literatur:

Haufs-Brusberg, M.; Zillien, N. (2014): Wissenskluft und Digital Divide. Baden-Baden: Nomos.

1—PARTIZIPA-TIVE DIGITALI-SIERUNG DER VEREINSARBEIT

Hier wird die partizipative Erarbeitung von Digitalisierungsstrategien auf Organisations- und Vereinsarbeitsebene besprochen. Es geht hier um die Frage der digitalen Infrastruktur und des gemeinsamen (digitalen) Arbeitens in und zwischen den verschiedenen Projekten der Vereins-, Bildungs- und Beratungsarbeit. Ausgangspunkt ist dabei, dass eine digitale Strategie die Komplexität der Arbeitsrealität widerspiegeln soll und daher alle Ebenen des miteinander Arbeitens und ihrer Verflechtungen untereinander mitbedenken muss. Wir sehen die Erarbeitung einer digitalen Strategie als kontinuierliches Projekt, das viel mehr ist als nur das Breitstellen einer technischen Infrastruktur.

Ausgangssituation: Als ein migrantisch, feministischer Verein mit dem Fokus auf kritischer (Basis)BildungsDatensicherheit & Datenverwaltung

Verwaltung &

Buchaltung

Technische

Infrastruktur

DigiMi Café Arbeits- & Koordination der & DigiMi 2.0 Angebotsdokumentation Teilnehmer:innen Raum- & Zeitplanung Kommunikation 8 Öffentlichkeitsarbeit Projektmanagement **ORGANISATORISCHE** METHODISCHE EBENE EBENE DIGITALE STRATEGIE Vereinsarbeit Bildungsarbeit Communityarbeit Beratungsarbeit Leitung Workshops Verwaltung & Basisbildungs Bidlungsberatung Veranstaltungen Buchhaltung kurse Sozialberatung Communitygruppen Projekt-Deutschkurse koordination Lernberatung Austauschtreffen Alphabetis-Öffentlichkeitsierungs Koordination freiwilarbeit kurse liger Unterstützer:innen und Angebote

[→] Fortsetzung auf Seite 10

und Beratungsarbeit ist die Frage nach einer Digitalisierungsstrategie nicht unbedingt eine, die aus den Arbeiten selbst entsteht. Der geteilte physische Raum in der Bildungs- und Beratungsarbeit, welcher als ein sicherer Ort des gemeinsamen Ver/ Lernens und sich Ausprobierens kollektiv gestaltet wird, steht im Zentrum des Selbstverständnisses. Eine ähnliche Kultur der Küchengespräche, des miteinander sich Auseinandersetzens in geteilten und oft knappen Räumen und Zeitfenstern prägt das aneinander Wachsen der Vereinsarbeit. Digitalisierung ist emotional vor allem mit bürokratischem und technokratischem Druck großer Institutionen verbunden, welche durch ihre Kontroll- und Dokumentationssysteme Unmengen von Energieund Zeitressourcen verschwenden. Sowie als eine Überbelastung und Übererwartung an die (Basis) Bildung- und Beratungsarbeit, wo die Vermittlung digitaler Kompetenzen in bestehende Angebote integriert werden sollte.

Das alles zusätzlich zu den bereits bestehenden Inhalten, ohne die Zeit-, Raumund Personalressourcen zu erhöhen. Digitalisierung wird erlebt als eine weitere Form der Auslagerung von Kosten, Arbeit und Verantwortung, im Sinne einer Verschlankung und Vereinfachung von institutionalisierten Abläufen, welche schließlich bei den Einzelnen landet, die auf Grund ihrer sozio-ökonomischen Positionierung diese nicht weitergeben können. Frauen, insbesondere migrantische und geflüchtete, mehrfachbelastete Frauen trifft dies besonders stark.

und Beamer als alltägliche Unterstützung eingesetzt. In der Beratungs- und Verwaltungsarbeit sowie für die Kommunikation sind vor allem Office-Programme, Email-, Videokonferenz und Messenger-Dienste unverzichtbar geworden. Verschiedene Clouddienste werden zum Teilen und Speichern von Daten verwendet. Dennoch, eine digitale Strategie lässt sich dahinter nicht erkennen. Zu einem großen Teil auf Grund der chronisch knappen Ressourcen lag eine solche auch nie im Fokus der Vereinsarbeit.

Neben diesen als negativ erlebten Ebenen der verstärkten Digitalisierung werden seit Vereinsgründung digitale Werkzeug selbstverständlich verwendet. um die Vereins- und Projektarbeit umzusetzen. Ohne Computer, Internet und Smartphones ist unsere Vereinsarbeit praktisch kaum denkbar. In den verschiedenen (Basis) Bildungs-, Alphabetisierungs- und Deutschkursen werden seit Jahren Laptop

AUSCEDENNIE ÜBERGENIER OLANG GERANG G A TE UND NEUE SYSTEMS

PARE CONTROL SICH

CO **EINER DIGITALEN STRATEGIE** THE VERNMEN WERDEN WERDEN WERDEN WERDEN WERDEN WERDEN AUSPROBIERT.

A DE LEGE WANT FOR WERDEN ASSET OF TOUR MENDER WERDEN WERDEN WERDEN TEAM DISKUTIERT, AUSTROBIERT UND TOUR WERDEN AUSPROL WERDEN AUSPROL WERDEN HENTIERT. TIZIPATIVE BESTANDSAUND BEDARFSKLÄRUNDSAUNN KOLLEGIINNEN MYDAN AFIK DER DIGITALEN INTERPRETER DER DIGITALEN INTERPRETER DER DIGITALEN INTERPRETER DER DIGITALEN INTERPRETER DIGITALEN DIGITALEN INTERPRETER DIGITALEN DIGITALEN INTERPRETER DIGITALEN DIGITALEN INTERPRETER DIGITALEN DIGITALEN DIGITALEN DIGITAL ASTUTZUNG FUNTUR ALS AND ASTUTZUNG FUNTUR THI WAT IN BELLY ENTRY IN OUT IN THE PARTY IN OUT IN THE PARTY IN THE OND ODER PER SCHOLLING OF THE MITARET SCHOLL MOGELICHKEIT VON EINZE UND/ODER PEER SCHULGHUL CELTER HITARBEITER IN THE STANDER OF THE STANDE Eijund Feedback wird liber eine kollaborative Whiteboardplattform allen transpare plattform und in wöchentlichen Teams ermöglicht. · Einzelgespräche • Analyse von "realen" (Zusammen-) mit Leitfaden Inventur der technischen · Analyse der Infrastruktur arbeitsprozessen Gespräche · Analyse von · Gruppendis- Erarbeitung von "realen" organisakussionen im Vorschlägen für ein torischen Struktu-Team ren und Abläufen digitales organisatorisches Konzept Planung von Zielen

11

PARTIZIPATIVE ENTWICKLUNG

LESSONS LEARNED

- ➤ Es braucht eine
 Struktur und Zeitplanung, wirklich alle
 Mitarbeiter:innen
 einzubinden, auch jene,
 die nur mit wenigen
 Stunden oder auf
 Honorarbasis arbeiten,
 und ihnen die Möglichkeit zu bieten, während
 ihrer Arbeitszeit zu
 partizipieren (an der
 Strategieentwicklung
 und an Umsetzung,
 Schulung, Feedback...).
- → Die Entwicklung und Umsetzung einer digitalen Strategie bedeutet eine reale und tiefgreifende Veränderung der Arbeitsabläufe. Dafür braucht es die Bereitschaft aller Beteiligten, an dieser Veränderung zu partizipieren und sie konstruktiv mitzutragen, auch, da es vor allem zu Beginn einen Mehraufwand (Einschulen, Lernen, Ausprobieren, Umgewöhnen) bedeutet.

- → Verwendete Tools müssen den gemeinsamen Arbeiten entsprechen, es braucht das gemeinsame Ausprobieren und auch das gemeinsame Anerkennen und reflektierende Lernen aus einem Scheitern.
- → Nachhaltigkeit und Praktikabilität, Anwendbarkeit ins Zentrum stellen.
- → Zeit einplanen, um zu recherchieren und ausprobieren, lernen, scheitern und erneut versuchen.
- → Was nicht funktioniert wieder sein lassen und nach Alternativen suchen.
- → Ein klarer Leitfaden, der die digitale
 Infrastruktur und das
 gemeinsame Arbeiten
 für alle leicht verständlich darstellt (und als
 Grundlage für Einschulungen dienen kann).

- → On- und Offboarding Prozesse entwickeln.
- → Klare Verantwortlichkeiten für Digitale Agenden schaffen (Social Media Betreuung, Systemadministration, Software und Hardware-Infrastruktur Betreuung, Kommunikation mit Providern, Accountverwaltiung, ...).
- → Digitalisierung bewusst als Priorität der Vereinsarbeit und Organisationsentwicklung setzen.
- → Digitalisierung
 bzw. die Entwicklung,
 Aufrechterhaltung und
 Betreuung der digitalen
 Infrastruktur sowie die
 Möglichkeiten zum kontinuierlichen (internen)
 weiteren Aufbau und
 der Weitergabe von
 Wissen und Kompetenzen im digitalen Bereich in allen Projekten
 mitdenken.

- → Digitalisierung als einen *Work in Progress* verstehen.
- → Gemeinsam genutzte Geräte (Laptops/ Smartphones/Tablets) identisch aufsetzen: identische Benutzer:innen-Accounts und Passwörter, um das Arbeiten zu erleichtern.

Eine Auswahl an technischen Tools, die sich für uns als hilfreich erwiesen haben:

- ▶ Nextcloud: Datenverwaltung, Kalender, Aufgabenliste
- ▶ Big Blue Button (Video Konferenz)
- ▶ Signal (Kommunikation intern)
- ▶ Office 365 (Verwaltung)
- ▶ Libre Office (open source)
- ▶ Thunderbird (Email-Programm)
- Firefox (Browser)
- ▶ Audacity (Audioeditor)
- ▶ Gimp (Grafikprogramm)
- ▶ Wordpress (Content-Management-System)
- ▶ XMind (Mindmapping Tool)
- ▶ Facebook
- ▶ Instagram
- ▶ WhatsApp (Kommunikation extern)
- ▶ Miro (digitale Whiteboard Plattform)
- ▶ Padlet (digitale Pinwand)

WEITERE INFORMATIONEN ZUM DIGITALEN KOLLABORATIVEN ARBEITEN UND KOMMUNIZIEREN:

Online Leitfaden

book of servus von servus.at:

https://book.servus.at/

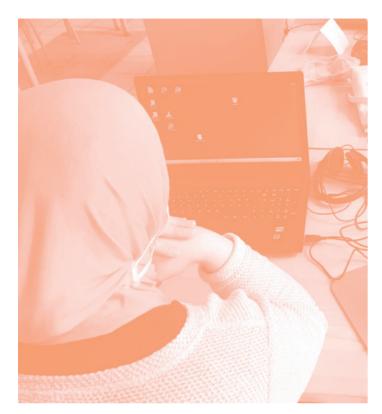
Digitaler Werkzeugkasten

des Deutschen Roten Kreuzes:

https://drk-wohlfahrt.de/unsere-themen/ soziale-innovation-digitalisierung/werkzeuge/







Computerarbeit im DigiMi Café



Arbeiten mit Beamer



Umgehen mit Smartphone-Technologien



Technische Ressourcen (Drucker/Scanner)

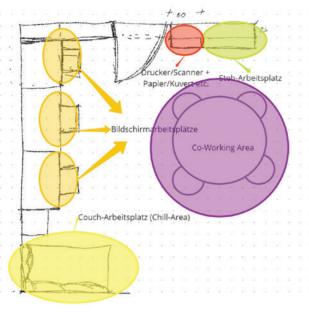
2 — OFFENES DIGIMI CAFÉ

Mit Oktober 2021 wurde an einem Vormittag und Nachmittag das DigiMi Café als offener Lernraum etabliert. Der Raum richtet sich an interessierte Frauen. die aus unseren Angeboten oder von unseren Kooperationspartner:innen davon erfahren und sich digitale Basiskenntnisse erarbeiten, diese ausbauen, oder die Infrastruktur vor Ort zum Lernen und Arbeiten nutzen wollen. Während den Öffnungszeiten ist eine Person für Fragen und zur Unterstützung anwesend. Der Raum bietet Platz für ca. 6 Frauen.

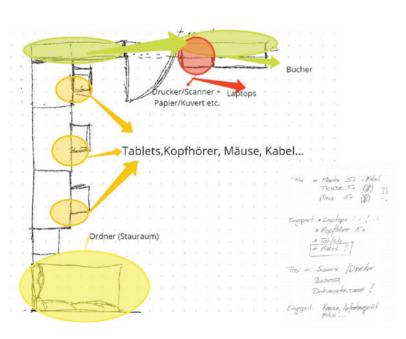
Sprachen: Deutsch, Spanisch, Englisch

Infrastruktur:

- ✓ 6 Tablets (Android)
- ✓ 12 Headsets
- ✓ 3 Laptops (Windows)
- ✓ Internet (WLAN)
- ✓ Scanner
- ✓ Drucker



Arbeitszonen – freie Darstellung



Stauraum – freie Darstellung

WÜNSCHE (BEISPIELE) DER BESUCHER:INNEN

- ▶ Alpha Schreibtraining mit Videos (Youtube)
- Drucken / Kopieren
- ▶ Scannen / Speichern
- ▶ Internet-Recherche
- ▶ Schreibtraining Tastatur
- Deutschlernen mit Lernapps
- Emails mit Anhang versenden
- ▶ Anhänge auf Plattformen hochladen
- ► Fragen zur Digitalen Signatur
- Nutzen von Office Programmen (Umwandeln in PDF, Formatieren von Lebenslauf, Bewerbung...)
- ▶ Nutzen von Googledrive
- ▶ Fragen und Probleme mit Smartphones (Fotografieren, Speichern, Apps laden/ löschen, Dokumente speichern/finden....)
- ► Fragen und Probleme mit Laptops (Mail-Programme, Benutzer:innenkonten, Einstellungen, ...)

- ▶ Ausfüllen von Anträgen, online-Formularen, etc.
- ▶ Umgang mit Plattformen (eAMS, Finanzonline, Wohnund Jobplattformen, ...)
- ▶ Internetrecherche: Umgang mit Suchmaschinen, Wie suche ich im Internet nach Informationen (Adressen, Ärzt:innen, Preise, ...)

LESSONS LEARNED

- → Nutzer:innen immer wieder darauf aufmerksam machen, dass sie sich bei den verschiedenen Plattformen und Konten auch wieder ausloggen müssen.
- → Eine Vor- und Nachbereitungsroutine soll erarbeitet und möglichst verschriftlicht werden, für diese müssen vor und nach den Öffnungszeiten 30 min-1h eingeplant werden.
- → Es braucht Zeit, bis ein offener Lernraum als solcher genutzt wird.
- → Viele wünschten sich einen strukturierteren Rahmen zum Lernen und Vertiefen von digitalen Basiskenntnissen.

siehe Workshops im Offenen DigiMicafé(S. 19)

→ Viele Anliegen scheinen nur auf der Oberfläche einfach, verlangen jedoch das kombinierte Wissen aus dem Beratungs- und Bildungsbereich, um zu einer Lösung zu gelangen (Anträge, eAMS, Finanz-Online, Wohn- und Jobplattformen...).

IM FOLGEPROJEKT DIGIMI 2.0 WIRD DAS OFFENE DIGIMI CAFÉ AUSGEWEITET:

Jeden Mittwoch wird das DigiMi Café ab November 2022 bis Dezember 2023 als offener Lern- und Beratungsraum interessierten Frauen* offenstehen. Eine Basisbildner:in und eine Berater:in unterstützen bei der Bearbeitung von digitalen Anliegen.

Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch, Spanisch.

Öffnungszeiten: 09.30 – 14.30 Uhr. wird das DigiMi Café ab November 2022 bis Dezember 2023 als Werkstattraum interessierten Frauen* aus unseren bestehenden Angeboten offenstehen. Dabei werden die Werkstattinhalte und -methoden in den Gruppen gemeinsam weiterentwickelt. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung notwendig.

Jeden Donnerstag

Arbeitssprache:
Deutsch

Aktualisierte Infos (ev. veränderte Öffnungszeiten): https://piramidops.at/





3 — WORK-SHOPS IM OFFE-NEN DIGIMI CAFÉ

Ab November 2021 fand im Rahmen des Projektes eine erste Workshopreihe statt. Zuvor hatten sich viele Frauen aus den Basisbildungsangeboten einen Basis-Computerkurs gewünscht, darunter einige, die noch nie an einem PC gearbeitet hatten. Wir begannen daher mit einem dreiteiligen Computerworkshop für Anfängerinnen, an dem 10 Frauen teilnahmen. Drei Termine stellten sich jedoch als zu wenig heraus. weshalb wir basierend auf den ersten Erfahrungen eine sechs- bis achtteilige Workshopreihe entwickelten. Dabei bezogen wir einige wichtige Beobachtungen aus der ersten Workshopreihe ein und hielten folgende Leitlinien für unser Angebot fest:

KLARE EINZELNE SCHRITTE UND SICHTBARE ERGEBNISSE:

Durch Handouts zu den einzelnen Einheiten konnten die Teilnehmerinnen den Ablauf genau nachverfolgen und wussten, welcher Arbeitsschritt wann und zu welchem Zweck gemacht wurde. Icons auf den Handouts zu den einzelnen verwendeten Apps und Tools erleichterten die Orientierung zusätzlich. Am Ende einer Abfolge von Schritten stand jeweils ein sichtbares Ergebnis, wie zum Beispiel eine einsatzbereite App am eigenen Smartphone oder ein selbst erstelltes ausgedrucktes Dokument.

DIGITALE PROZESSE UND ABLÄUFE GREIFBAR UND SICHTBAR MACHEN:

Viele Begriffe waren neu für die Teilnehmerinnen und wurden leichter verständlich, wenn sichtbar wurde, was damit gemeint ist. Dabei halfen z.B. Bilder von verschiedenen Datenspeichern oder der Vergleich von digitalen Ordnersystemen mit analogen Dokumenten und Ordnern.

WIEDERHOLUNG VON ABLÄUFEN:

Jede Einheit begann mit der Wiederholung von Arbeitsschritten aus vorherigen Einheiten. So konnten die Teilnehmerinnen bestimmte Abläufe wie z.B. einem Login automatisieren und in der letzten Einheit eine komplexe Abfolge von Schritten selbstständig ausführen.

TABLETS STATT LAPTOPS:

Da kaum eine der Teilnehmerinnen einen Laptop besitzt, wurde in den Workshops ausschließlich mit Tablets und Smartphones gearbeitet. Alle verwendeten Apps wurden am Ende jeder Einheit gemeinsam mit den Teilnehmerinnen auf den Smartphones installiert, damit sie das Gelernte umsetzen und in ihren Alltag integrieren konnten.

ALLTAGSBEZOGENHEIT UND ANWENDUNGSORIEN-TIERUNG:

Gemeinsam mit Teilnehmerinnen und Kolleginnen wurden bestimmte Themen und Bereiche ausgewählt, die im Alltag der Teilneh-

merinnen relevant waren. Zu diesen wurden Apps ausgewählt, die übersichtlich und falls möglich auch mehrsprachig waren.

KOSTENLOSE APPS UND TOOLS:

Es wurden ausschließlich kostenlose Apps und Tools verwendet, um allen Teilnehmerinnen den Zugang über die Workshopreihe hinaus zu ermöglichen.

DATENSCHUTZ UND SICHERHEIT:

Bei jedem Schritt wurden die Sicherheit und der Schutz der eigenen Daten thematisiert, besondere Aufmerksamkeit lag dabei auf Fragen rund um die Erstellung von Accounts, die Notwendigkeit des Logouts und dem Schutz von Passwörtern.

GEMEINSAME REFLEXION UND FEEDBACK:

Jede Einheit schloss mit einer gemeinsamen Reflexion über die Vor- und Nachteile des Gelernten und die Möglichkeiten, es im Alltag zukünftig einzu-

Digitale Kompetenzen und digital literacy

Zu den digitalen Kompetenzen, die in unseren Workshops erarbeitet werden, gehören Beispiel das Anlegen einer Emailadresse, das Nutzen von Cloud-Speichern oder das Erstellen und Bearbeiten von Dokumenten. Wenn wir von der Aneignung digitaler Kompetenzen sprechen, meinen wir jedoch nicht eine Liste konkreter Programme und Tools. Wichtiger ist aus unserer Sicht der Mut zum Ausprobieren in einem geschützten Rahmen und die Erfahrung, dass ganz unterschiedliche Wege zum Ziel führen können.

Unter digitalen Kompetenzen verstehen wir die Fähigkeit, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden und die Herausforderungen bewältigen zu können, die der Alltag in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft an uns alle stellt. Wir orientieren uns dabei an dem Konzept der digitalliteracy. Darunter verstehen wir, dass die Anforderungen je nach Lebenssituation sehr unterschiedlich und sowohl subjektiv (Was möchte ich lernen?) als auch sozial (Was muss ich können, um gut leben zu können?) bedingt sind.

Literatur:

Buddeberg, K.; Grotlüschen, A. (2020). Literalität, digitale Praktiken und Grundkompetenzen. In: Buddeberg, K.; Grotlüschen, A. (Hrsg.): LEO 2018: Leben mit geringer Literalität. Bielefeld: wbv, S. 196-225

Knopf, J.; Mosbach, J.; Müller, A. (2020): Zwischen Wirklichkeit und Vision – Literalität in einer digitalisierten Gesellschaft.

Koppel, I.; Wolf, K. (2017). Digitale Grundbildung: Ziel oder Methode einer chancengleichen Teilhabe in einer mediatisierten Gesellschaft? Wo wir stehen und wo wir hin müssen. In: Magazin erwachsenenbildung.at. 30, S. 03-2 - 03-11.

Was ist Basisbildung?

Basisbildung richtet sich an Erwachsene, die über wenig formale Bildung verfügen. Im Verein Piramidops / Frauentreff werden die Basisbildungsangebote zum Beispiel von Frauen besucht, die nur die Volksschule besucht haben oder auf Grund von Krieg und Krisen gar nicht oder nur unregelmäßig zur Schule gehen konnten. In unseren Basisbildungsangeboten speziell für Migrantinnen liegt der Schwerpunkt auf dem Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Mathematik und digitalen Kompetenzen. Daneben gibt es Alphabetisierungskurse für Frauen, die erst im Erwachsenenalter die Möglichkeit haben, Lesen und Schreiben zu lernen oder für die das lateinische Alphabet als Zweitschrift hinzukommt. Zu den zentralen Prinzipien der Basisbildung gehört die Orientierung an der Alltagswelt und die Selbstbestimmtheit der Lernerinnen in Bezug auf ihre Lernziele und ihr Lerntempo. Basisbildung und Alphabetisierung wird im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung (IEB) gefördert und ist für die Teilnehmerinnen kostenlos.

Mehr Informationen zur Basisbildung finden sich auf der Seite der IEB:

https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/initiative-erwachsenenbildung/was-ist-das/

Weitere Literatur:

Antje Doberer-Bey, Angelika Hrubesch (2013): leben = lesen? Alphabetisierung und Basisbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft. Schulheft 149, Innsbruck: StudienVerlag.

setzen. Zusätzlich gab es Raum für weitere Wünsche und Fragen der Teilnehmerinnen.

KLEINE GRUPPEN:

Bei einer Gruppengröße von maximal fünf Teilnehmerinnen und zwei Trainerinnen konnten alle Teilnehmerinnen individuell unterstützt werden. Auch nach mehreren Einheiten gab es immer wieder technische Schwierigkeiten, z.B. mit den verschiedenen Smartphones der Teilnehmerinnen, was bei einer größeren Gruppe zu vielen Wartezeiten geführt hätte.

WERTSCHÄTZUNG UND RESPEKT:

Im Umgang mit Technik und digitalen Medien hatten viele Teilnehmerinnen mit Gefühlen wie Scham und Angst zu tun. Ein geschützter Rahmen und wertschätzender Umgang miteinander in der Gruppe hilft, diese Gefühle zu überwinden und sich mehr zuzutrauen.

CHECKLISTE VOR- UND NACH-BEREITUNG DIGIMI CAFÉ UND DIGIMI WORKSHOPS

- → Alle Geräte und Arbeitsplätze vorbereiten:
- ☐ Laptoparbeitsplätze: Akkuladung prüfen und evt. ans Stromnetz anschließen (wenn möglich am Vortag – aber nicht über Nacht) und einschalten, mit dem DigiMiCafe-Account einsteigen, auf etwaige Updates prüfen, Mäuse bereitstellen. Office Programme öffnen, Internetverbindung prüfen, Verbindung mit Scanner und Drucker (evt. externe Geräte, WLAN, Bluetooth) prüfen, Laptop herunterfahren. Alle Kabel wieder ausstecken.
- ☐ Tablets: Alle Tablets einschalten, Akkuladung prüfen evt. ans Stromnetz anschließen (wenn möglich am Vortag aber nicht über Nacht), auf etw. Updates

- prüfen, Internetverbindung prüfen, Verbindung mit Scanner und Drucker (ev. externe Geräte WLAN, Bluethooth) prüfen, Tablet herunterfahren
- ☐ Die Arbeitsbereiche so gestalten, dass sie gut sofort genutzt werden können (falls der Lernraum multifunktional genutzt wird)
- ☐ Laptops, Tablet und Kopfhörer an einem Ort zur Verwendung/Entnahme bereitstellen.
- ☐ Falls bei einem
 Gerät in der Zeit unlösbare Schwierigkeiten
 auftreten diese sofort
 dokumentieren (Die
 Geräte beschriften und
 nummerieren, diese
 auch –wenn möglich
 als Gerätenamen im
 Betriebssystem übernehmen).

- → Geräte und Arbeitsplätze nachbereiten und verräumen:
- ☐ Die Browser aller verwendeten Geräte auf gespeicherte Konten und Passwörter überprüfen und diese ggf. löschen.
- ☐ Die gängigsten Plattformen (google, facebook, ...) öffnen, um Konten ggf. auszuloggen.
- ☐ Die Browserchronik aller verwendeten Geräte löschen.
- ☐ Eventuell aufgetretene Probleme mit einzelnen Geräten jetzt überprüfen und lösen
- ☐ Alle verwendeten Geräte, Kabel, etc. wieder verräumen

PROJEKTE, AUF DIE WIR VERWEISEN WOLLEN:

Verein LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen*

Online-Space für Arbeitnehmerinnen*/Frauen*/Migrantinnen* mit den Bereichen Arbeitsrecht und Deutsch/Alpha

https://digmit.at/



Verein servus.at - Kunst & Kultur im Netz

Die Netzkulturinitiative in Linz betreibt ein unabhängiges Kultur-Datenzentrum und ist über das ACOnet (Österreichische Wissenschaftsnetz) ans weltweite Netz angebunden. Ihren Mitgliedern stellt sie freie Open Source Software Werkzeuge und vertrauenswürdige Basis-Dienste zur Verfügung.

https://core.servus.at/de



Verein Projekt Integrationshaus

digidazU – Digitale Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache für den Arbeitsmarkt

https://www.digidazu.at/



